

Symmetrische Vokalisieren

Anmerkungen zur Demonstrationslektion mit Benjamin Widmer (Bariton), Wally Stämpfli (Klavier) und Hans-Jürg Rickenbacher (Unterricht) vom 6. November 2010 am EVTA.CH-Kongress in Basel

Symmetrische Vokalisieren eignen sich in der Stimmbildung aus vier Gründen:

- gleiche Intervallstruktur und Transponierbarkeit sind physiologisch richtig für die Stimme
- musikalische Ergänzung unserer durlastigen Übungen
- Training bestimmter, nichtdiatonischer Intervallgruppen
- Erweiterung der musikalischen Figuren, welche wir abrufbereit „in der Stimme“ haben

Der Beginn der Durtonleiter ist uns vertraut:



Fügen wir diesen zwei Ganztönen nun einfach einen Dritten hinzu und wiederholen dieses Muster, bis es ganz geläufig wird:



Dieses Muster können wir nun
auch vom fis aus singen..

...kombinieren die Beiden miteinander und haben eine Ganztonreihe:



Jetzt können wir auch mit Halb- und Ganztönen spielen: die Chromatik fällt viel leichter, wenn man versucht, die vertrauten Ganztöne „zu halbieren“.

Stimmbildnerisch besonders geeignet, sind auch zwei Quarten, wobei wegen der „vokalen Symmetrie“ immer vom mittleren Ton auszugehen ist:



Als „Krönung“ dieser Intervallspielerei können wir eine „Allintervallreihe“ singen, beginnend mit kl. Sekund, gr. Sekund, kl. Terz etc. bis zum Tritonus. Danach das Ganze rückwärts absteigend, bis wir wieder bei der kl. Sekund landen. Aus den Rahmenintervallen ergibt sich wiederum die Ganztonreihe, welche ja bereits vertraut ist und somit lässt sich auch diese komplexe Reihe in kurzer Zeit sicher singen.



